

Freidenker

zwischen Rhein und Saar

Mitteilungsblatt

des Landesverbandes Rheinland-Pfalz / Saarland

Die Waffen nieder in der Ukraine! Stoppt die NATO!

Die Friedensbewegung teilt mit vielen Menschen hier zu Lande die Sorge um den Frieden in Europa. Nichts ist gut in der Ukraine. Die Lage ist zum Zerreißen gespannt, eine weitere Eskalation ist zu befürchten. Es ist 5 vor 12.



Gemeinsame Sicherheit statt Konfrontation

DIE WAFFEN NIEDER!

(aus dem Aufruf des Bundesausschuss Friedensratschlag, siehe Seite 3)

Deutscher Freidenker Verband zur Krise um die Ukraine:

Der Aggressor heißt NATO!

am 30. März beschloss der Verbandsvorstand eine EntschlieÙung zur Krise um die Ukraine mit einem Appell an die Bundesregierung, den Bundestag und alle gesellschaftlich Verantwortlichen.

(siehe Heft 1 des Verbandsorgans FREIDENKER vom 14. April)

-----Heft 1 / Juni 2014---

Verantw. f. d. Inhalt: DVF-RPS,

E-Mail: dfv-rps@t-online.de

Karin Gottlieb, Frinkenstr. 9, 55743 Idar-Oberstein, Tel: 06781/1685

Rainer Dörrenbecher, Adlersbergstr. 39, 66540 Neunkirchen, Tel: 06821/52439

Bankverbindung: KSK Birkenfeld Kt. Nr. 61255 BLZ 56250030

Liebe Freidenker Genossinnen und Genossen,
Liebe Freundinnen und Freunde!

Mit unserer **Jahresmitgliederversammlung** am 16. März in der Idar-Obersteiner Jugendherberge waren wir mehr als zufrieden. Wir konnten im Veranstaltungsteil 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen. Das zeigte uns, dass wir das **Thema „100 Jahre imperialistische Kriege – vom 1. Weltkrieg 1914 bis zum Kampf um die Ukraine“** richtig gewählt hatten. Klaus Hartmann vermittelte uns Einblicke in die Vorgeschichte, die zu den beiden Weltkriegen führte. Er wies auf ursächliche Parallelen hin zu den heutigen Kriegen mit denen wir 25 Jahre nach dem Ende des sozialist. Staatensystems auf dem Balkan bzw. in Osteuropa konfrontiert sind. Wie war das internationale Kräfteverhältnis mit all seinen imperialistischen Widersprüchen damals und heute? Wie akut ist die aktuelle Kriegsgefahr, insbesondere in Zusammenhang mit dem Kampf der imperialistischen Länder um die Ukraine? Klaus Hartmann danken wir ganz herzlich für den hervorragenden Vortrag, dem eine anregende Diskussion folgte.

In der sich daran anschließenden Jahresversammlung ließ die Vorsitzende Monika nochmals unsere Aktivitäten des vorausgegangenen Jahres Revue passieren. Besonders würdigte sie den Linken Liedersommer und das Seminar zu Wirtschaftsfragen, Eurokrise und Staatsfinanzen mit Lucas Zeise auf dem Weingut Eicher. Auch diese Seminare finden immer wieder guten Anklang. Sie informierte auch, dass unsere Beitragserhöhung in 2013 von den Mitgliedern angenommen wurde. Dafür Euch allen herzlichen Dank.

Bestandteile unserer **Jahresplanung** sind die Beteiligung an den Ostermärschen in Saarbrücken, Büchel u. anderen Orten und an den 1. Mai Demos und Kundgebungen.

Das **UZ Pressefest** in Dortmund im Revierpark Wischlingen findet vom 27. - 29. Juni statt. Es werden nicht nur an unserem Informationsstand jede Menge Helferinnen und Helfer gebraucht, es ist außerdem auch ein besonderes Erlebnis an diesem größten Fest der Linken das in der Bundesrepublik stattfindet, teilzunehmen. Es bietet jede Menge kulturelle Vielfalt, kulinarische Genüsse, politisch anregende Diskussionen, interessante Begegnungen, Freude und Entspannung. Mit dabei sein ist Alles. Also auf nach Dortmund .

Das jährliche **Freidenker-Seminar** auf dem Weingut Eicher findet in diesem Jahr schon im Juli statt. Beachtet bitte den Text-Hinweis bzw. die Einladung.

In Planung ist auch ein Vortrag zum Thema „Verboten, erfolgt, vergessen. Die Verfolgung der Linken politischen Opposition in der Adenauerzeit.“

Aufruf des Bundesausschuss Friedensratschlag:

Die Waffen nieder in der Ukraine! Stoppt die NATO!

Die Friedensbewegung teilt mit vielen Menschen hier zu Lande die Sorge um den Frieden in Europa. Nichts ist gut in der Ukraine. Die Lage ist zum Zerreißen gespannt, eine weitere Eskalation ist zu befürchten. Es ist 5 vor 12.

Die Übergangsregierung wird maßgeblich von Vertretern der neofaschistischen Partei „Svoboda“ und dem rechtsradikalen militanten „Rechten Sektor“ beeinflusst. Deren Ziel ist es, die Menschen in der Ostukraine, die mehr Autonomie und Selbstbestimmung für sich reklamieren, mit militärischer Gewalt zu bekämpfen. Der vor kurzem einberufene „Runde Tisch“ ist eine Mogelpackung, weil Vertreter der „abtrünnigen“ Regionen ausgeschlossen bleiben sollen.

Dem Ernst der Lage völlig unangemessen ist das Säbelrasseln im Westen. Wer in Russland den großen Störenfried und Aggressor sieht, hat von den Verhältnissen in der und um die Ukraine wenig verstanden. Die Urheberschaft für die internationalen Spannungen in Osteuropa liegt in der Politik von EU und NATO, die beide ihre Grenzen weiter an Russland herangeschoben haben und nun die Ukraine mit einem Assoziierungsvertrag wirtschaftlich knebeln und militärisch gegen Russland in Stellung bringen wollen. Was einst als „gemeinsames Haus Europa“ konzipiert war, verkommt zu einem westlich dominierten Europa, in dem Russland allenfalls eine Dienstbotenkammer zugewiesen werden soll. Gemeinsame Sicherheit geht anders!

Was die Ukraine und die Region brauchen, sind ein sofortiger Waffenstillstand und der Beginn eines Verhandlungsprozesses mit allen Beteiligten. **Die Friedensbewegung fordert:**

- Tut alles, um in der Ukraine einen nachhaltigen Waffenstillstand zu erreichen.
- Von EU und Bundesregierung fordern wir eine Politik zur Deeskalation in der Ukraine und zum Abbau der Spannungen mit Russland; keine Wirtschaftssanktionen! Rücknahme des „Assoziierungsabkommens“!
- Von den Medien in unserem Land verlangen wir eine sachgerechte Berichterstattung und rhetorische Abrüstung.
- Keine Toleranz gegenüber und keine Zusammenarbeit mit faschistischen Kräften in der Ukraine!
- Schluss mit der Osterweiterung der NATO! Ukraine muss bündnisfrei bleiben. Keine Waffenexporte in die Region!
- Vertrauen schaffen: z.B. durch die Einberufung einer europäischen Sicherheitskonferenz und die strikte Achtung des völkerrechtlichen Gewaltverbots. Gemeinsame Sicherheit statt Konfrontation! **DIE WAFFEN NIEDER!**

Die Demografie-Lüge: „Mehr Alte, weniger Kinder - Katastrophe droht!“

„Niedrige Geburtenraten und eine spürbar gestiegene Lebenserwartung bewirken, dass die Bevölkerung schrumpft und die Bevölkerung immer älter wird. Die Folgen für die Sozialsysteme sind drastisch.“ So wörtlich die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände; in ihrem Schlepptau CDU/CSU, SPD, Medien, Bertelsmann-Stiftung, Wissenschaftler und teilweise auch der DGB. Die Bevölkerungsentwicklung (Demografie) geht tatsächlich in diese Richtung. Dass sie aber drastische Folgen für die Sozialsysteme haben müsste, ist eine dreiste Lüge.

Steigende Lebenserwartung gibt es schon seit 150 Jahren.

1913 lebten die Menschen in Deutschland durchschnittlich 50 Jahre, 1950 rund 65 und 2013 rund 80 Jahre. Die enorme Steigerung der Lebenserwartung ist ein gewaltiger Fortschritt. Der Rückgang der Säuglingssterblichkeit und mehr frei verfügbare Zeit ist ein Gewinn an Lebensqualität und keine Katastrophe. Die enorm gestiegene Produktivität und die Kämpfe der Lohnabhängigen machten es möglich.

Sinkende Geburtenraten gibt es ebenfalls schon seit 150 Jahren.

Von 1871 bis 1913 fiel die Zahl der Geburten pro Frau von rund 4 auf 2,2 Kinder. Trotzdem gab es viele Jahre des wirtschaftlichen Aufschwungs und einen Anstieg der Bevölkerung um mehr als die Hälfte. Von 1950 bis 1975, in der Zeit des so genannten Wirtschaftswunders, sank die Zahl der Geburten pro Frau von 2,1 auf 1,45 Kinder. Weniger Kinder versorgen zu müssen, steigert die Lebensqualität für viele Familien, insbesondere für Frauen, und stellt keinesfalls eine Katastrophe dar. Ein demografisches Gesetz, welches lautet: „Wer länger lebt und zu wenig Kinder produziert, verursacht Sozialabbau“, ist frei erfunden.

Die Arbeitgeber hetzen mit der Demografie- Lüge Junge gegen Alte auf.

Sie stellen die höhere Lebenserwartung als „Altenlast“ für die Jungen hin. Wenn ihre Eltern erst mit 67 bzw. 70 Jahren in Rente und Armutsrenten bekämen, könnten die Beiträge der Jungen in die Rentenkassen sinken und ihr Nettolohn dadurch steigen. Das soll Generationengerechtigkeit zwischen Eltern und Kindern verwirklichen?

Was für ein Quatsch! Die Jungen von heute sind die Alten von morgen. Sie möchten nicht trotz steigender Arbeitshetze bis 67 oder 70 arbeiten. Sie möchten genauso wenig Armutsrentner werden wie ihre Eltern. Sie werden es aber allein schon wegen des ausgedehnten Niedriglohnsektors. Und sie möchten auch nicht aus Niedriglöhnen noch private Vorsorgebeiträge an die Allianz AG zahlen, um ihre zukünftige Armutsrente aufzustocken.

JUGENDFEIER 2014

Nach mehr als 10 Jahren führt der Deutsche Freidenker-Verband im Saarland wieder eine Jugendfeier durch. Vier Jugendliche nehmen daran teil. In Vorbereitungstreffen wurde den Teilnehmer/Innen inhaltlich weltliche Auffassungen des gemeinschaftlichen Lebens angeboten.

- Thema: wie Gott in die Welt kam
über die Entstehung von Religionen und Weltanschauungen; der Mensch als Teil der Natur
- Thema: Wer sich nicht wehrt – lebt verkehrt!
eine alternative Geschichtsbetrachtung
- Thema: Selbstbestimmt leben!
über Gewerkschaften, Jugendorganisationen, Jugendgruppen
- Tagesfahrt zur KZ-Gedenkstätte Natzweiler-Struthof, Elsass;
- Thema: Wie soll ich leben?
über die "Rollenverteilung" von Mann und Frau, über das Zusammenleben, Keine Macht den Drogen!

Die Abschlussfeier fand am 15. Juni statt. Im nächsten Heft werden wir berichten.

Es gibt nicht Höheres
als den Gedanken

des Friedens
und der Gerechtigkeit
J.W. Goethe



UZ-Pressfest
Das Volksfest der DKP
27.-29. Juni 2014
Revierpark Wischlingen
Dortmund

Konstantin Wecker
Esther Bejarano & Microphone Mafia

In diesem Jahr veranstaltet die DKP ihr 18. UZ-Pressfest – Volksfest der DKP. Wieder mit vielen unterschiedlichen Beiträgen, Politik, Internationaler Solidarität, Kunst, Literatur, Konzerte, Kinderfest, Essen und Trinken, - immer noch das bedeutendste Fest der Linken in Deutschland.

Unser Verbandsvorstand des Deutschen Freidenker-Verbands ist mit einem Informationsstand vertreten.

Die DKP-Bezirke Rheinland-Pfalz und Saarland laden wieder mit einem gemeinsamen Beitrag ein.

Ein Nachruf auf Karlheinz Deschner

Ein Juwel der Aufklärung

von Michael Schmidt-Salomon, bearbeitet und gekürzt: Rainer D.



„Karlheinz Deschner ist tot. Der „größte Kirchenkritiker aller Zeiten“ (Dieter Birnbacher) starb am 8. April im Alter von 89 Jahren in seiner Heimatstadt Haßfurt.

„Aufklärung ist Ärgernis, wer die Welt erhellt, macht ihren Dreck deutlicher.“ Mit diesem Aphorismus formulierte Karlheinz Deschner das eigene Lebensmotto. Denn Deschner war die Personifikation des aufklärerischen Ärgernisses, ein Stachel im Fleisch der Zeit, an dem sich die Diskussion immer wieder entzünden musste.

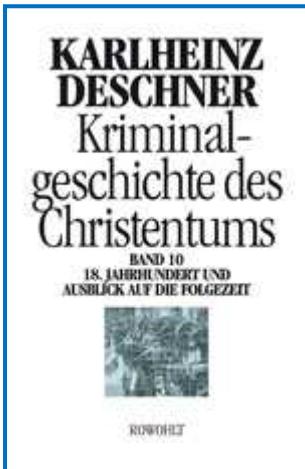
Schon sein erstes Werk, der 1956 veröffentlichte Roman „Die Nacht steht um mein Haus“ war eine literarische Sensation, ein atemberaubend schonungsloses Buch, das den Leser wie eine Lawine überrollt. „Dieses Buch wird schockieren ... Genau besehen, ist es nichts anderes als die Krankengeschichte unserer Zeit.“ (Helmut Uhlig) Diese „Krankengeschichte unserer Zeit“, die von der Brutalität des Krieges, des verächtlichen Umgangs des Menschen mit seinen Artgenossen und der Natur erzählte, war zugleich eine Krankengeschichte des Autors, der, von der steten Gefahr des Nervenzusammenbruchs bedroht, sich schreibend selbst therapierte.

Bereits ein Jahr später erschien Deschners berühmte Streitschrift „Kitsch, Konvention und Kunst“, die einer ganzen Generation den Zugang zur Literatur eröffnete und unterschätzte Autoren wie Robert Musil erstmals einer breiten Leserschaft bekannt machte. Noch im selben Jahr gab er das Buch „Was halten Sie vom Christentum?“ heraus, das Pro- und Contra Meinungen verschiedener Autoren, aber keine Positionierung des Herausgebers, enthielt. Kritiker missdeuteten dies als Ausdruck fehlender Courage, was ein radikaler Denker wie Karlheinz Deschner natürlich nicht auf sich sitzen lassen konnte.

Und so zog er sich mehrere Monate lang zurück, um ausführliche Studien zur Geschichte des Christentums zu betreiben.

Dies war, wie wir heute wissen, ein wahrer Glücksfall für die säkulare Emanzipationsbewegung, denn 1962 kam "Abermals krähte der Hahn", das Grundlagenwerk der modernen Kirchenkritik, auf den Markt. Auch wenn Deschner in der Folgezeit keineswegs nur religionskritische Bücher veröffentlichte (beispielsweise erschien mit "Talente, Dichter, Dilettanten" eine weitere literarische Streitschrift, mit "Der Moloch" eine kritische Geschichte der USA und mit "Für einen Bissen Fleisch" ein Plädoyer für den Vegetarismus), so wurde der Autor nach dem sensationellen Erfolg des "Hahns" fortan hauptsächlich als Kirchenkritiker wahrgenommen.

Als Deschner 1984 seinen 60. Geburtstag feierte, konnte er auf ein wahrhaft imposantes Werk zurückblicken - und doch sollte das Wesentliche erst noch kommen. 1986 brachte Rowohlt den ersten Band der "Kriminalgeschichte des Christentums" heraus. In einem Alter, in dem die meisten an den Ruhestand denken, begann Deschner mit der Niederschrift einer der größten Anklageschriften, die jemals verfasst wurden. Mehr als ein Vierteljahrhundert später war es dann tatsächlich vollbracht: In den 10 Bänden der "Kriminalgeschichte" mit ihren nahezu 6000 Seiten und mehr als 100.000 Quellenbelegen hat Deschner eine Generalabrechnung mit der "Religion der Nächstenliebe" vorgelegt, die in der Weltliteratur ihresgleichen sucht.



Die Arbeit am letzten Band war jedoch eine Tortur, die ihm alles abverlangte. Seine Kraft reichte danach nicht mehr aus, um den inoffiziellen 11. Band, "Die Politik der Päpste", der die Entwicklungen seit dem 19. Jahrhundert auf mehr als 1200 Seiten beschreibt, selbst zu aktualisieren.“ Dieser Band wurde von M. Schmidt-Salomon fertiggestellt.

In seinem letzten Lebensjahr war Karlheinz Deschner schon sehr geschwächt. Am 8. April starb er in einer Haßfurter Klinik.

Deschners Werk gehört zu den bedeutendsten aufklärerischen Arbeiten der Gegenwart. Im philosophischen Sinn war er kein dialektischer Materialist.

Doch der Aufklärer, Religions- und Kirchenkritiker Deschner wird noch lange ein Ärgernis bleiben. Denn die Themen, die er behandelte, sind und bleiben noch einige Zeit aktuell. Auch aufgrund der beachtlichen literarischen Qualität gehört Deschners Werk zu den bedeutenden der Gegenwart.

Quelle: giordano-bruno-stiftung.de 10.04.2014

Wormser Zeitung am 07.04.2014

Aktionsbündnis gegen Rechts entfernt Aufkleber

WORMS - Die Gruppe „Die Rechte“ hatte im April zunächst eine Demonstration mit einem Zug durch die Innenstadt angemeldet und einige Tage später wieder abgesagt. Durchgeführt wurde das vom „Bündnis gegen Naziaufmärsche“ und von der Stadt geplante Bürgerfest unter dem Motto „Worms ist bunt“. Es gab ein Programm mit politischen Reden über Musik bis zu Infoständen und einem ökumenischen Gottesdienst bieten.

Weg damit: Das "Aktionsbündnis schöner leben - Nazis stoppen" kratzte viele Aufkleber der Neonazis ab.

Unterdessen hatte das „Aktionsbündnis schöner leben - Nazis stoppen“ zu einem etwas anderen „Stadtspaziergang“ aufgerufen. Ausgerüstet mit vielen Spachteln machte sich die Gruppe daran, an Bushaltestellen, Stromkästen oder Ampelmasten zahllose Aufkleber der rechtsextremen Szene abzukratzen. Gerade im Vorfeld der Europa- und Kommunalwahl, bei der die NPD mit einer etwa 20 Kandidaten umfassenden Liste auch für den Wormser Stadtrat antreten möchte, waren besonders viele dieser Aufkleber in der Innenstadt verteilt worden. Das Aktionsbündnis konzentrierte seine Säuberungsarbeit dabei auch auf das Wohnumfeld des NPD-Spitzenkandidaten.

Völklingen, Saarland:

Antifaschistisches Bündnis gegen Neofaschisten

Der Neonazi-Aufmarsch der „Sturmdivision Saar“ am Samstag in Völklingen und die Gegendemonstration sind weitestgehend friedlich verlaufen. Bei Zwischenfällen mit Linksautonomen wurden drei Polizisten verletzt.

Aus Anlass des 70. Jahrestages der Bombardierung Völklingens im Zweiten Weltkrieg hatte die neofaschistische Organisation „Sturmdivision Saar“ einen „Trauermarsch für die Opfer“ angekündigt. Der geplante viermalige Vorbeimarsch an der Wehrdener Moschee (Völklinger Stadtteil Wehrden) war von der Stadtverwaltung nicht genehmigt worden - der Aufmarsch mit veränderter Route jedoch genehmigt. Von großem Polizeiaufgebot begleitet haben sich schließlich 25 Neonazis eingefunden.

Die „Bürgerinitiative gegen das Vergessen und die Gleichgültigkeit“ hatte auf den Wehrdener Platz, an der Marschroute der NeoFaschos gelegen, zu einer Kundgebung aufgerufen. Diese Bürgerinitiative ist auch Trägerin der Kampagne zur Umbenennung des Stadtteils „Röchling-Höhe“, benannt nach der Industriellen- und faschistischen Kriegsverbrecher-Familie. Mitaufgerufen hatten IGMetall,

Fortsetzung Seite 12

Die Demografie-Lüge

Fortsetzung von Seite 4

... und Alte gegen Junge

Sie hämmern uns ein, dass Rentenzahlungen von der Zahl der Kinder abhängen. Keine oder zu wenig Kinder in die Welt zu setzen, soll die Ursache für sinkende Renten und späteren Rentenbezug sein?

Was für ein Quatsch! Niedriglöhne, befristete Arbeitsplätze, Leiharbeit und immer flexiblere bzw. längere Arbeitszeiten gerade bei der jungen Generation durchsetzen und dann noch mehr Kinder verlangen – Welch ein Zynismus! Wenn Kinder geboren werden, gibt es nicht einmal ausreichende Betreuungs- und Ausbildungsplätze. “Kinder sind unsere Zukunft!“ Ja, aber in dieser Wirtschaftsordnung bleiben sie Privatvergnügen. Die Profitinteressen von Unternehmen fördern nicht das Leben mit Kindern, sie untergraben es.

Trotz steigender Lebenserwartung und niedriger Geburtenrate: Geld ist genug da!

Das Bruttoinlandsprodukt stieg pro Kopf der Bevölkerung von 1975 bis 2012 von 8.940 auf 33.100 Euro! Wenn Profitraten langfristig fallen (und das ist der Fall) ist jedoch in den Augen des Kapitals **nicht** genug Geld in Form von Profit da. Deshalb sollen abhängig Beschäftigte länger arbeiten und weniger verdienen (geringerer Bruttolohn). Deshalb die Senkung der Arbeitgeberbeiträge zur Rente von 1998 bis 2014 um 0,7 Prozentpunkte. Die Senkung des Arbeitgeberbeitrags um einen Prozentpunkt bringt 13,6 Mrd. Euro mehr Profit. Steigende Lebenserwartung, mehr Alte und weniger Kinder, sind für sich genommen weder ein Grund für längere Lebensarbeitszeit noch für Rentenkürzungen. Es ist allein das Interesse an der Anhebung der Renditen, das nach Kürzung der Renten und Erhöhung des Renteneintrittsalters verlangt. Man steuert sogar auf die Rente mit 70 zu, dem Renteneintrittsalter der Arbeiter im Jahre 1889! Das ist eine Bankrotterklärung. Die Verwertung von Kapital ist Selbstzweck. Sie ist rücksichtslos gegenüber Lebensbedürfnissen, seien es die von Kindern, Eltern oder Rentnern. Das ist die eigentliche Katastrophe. Nicht auf Grund des „Demografischen Wandels“, sondern auf Grund der privaten Profitinteressen der Eigentümer von Kapital sind die Sozialsysteme von einer Katastrophe bedroht. Die Demografie-Lüge wurde erfunden, um davon abzulenken und den Widerstand gegen Sozialabbau zu schwächen, an dem die Lohnabhängigen ja angeblich schuld sein sollen, da sie älter werden und zu wenig Kinder bekommen. Je älter das Kapital wird, je länger es lebt, desto mehr erstickt es an seinem riesenhaft aufgehäuften Reichtum und versucht sich gesund zu stoßen, indem es die Lage derer verschlechtert, die mit ihrer Arbeit das Kapital vermehren. Das alternde Kapital ist die eigentliche „Altenlast“.

Tobias Weißert (www.klartext-info.de)



Sonntag, 22. 06.2014

TATORT WELTKRIEG:

HARTMANNSWEILER KOPF-Elsass

TAGESFAHRT

Abfahrt in Saarbrücken, Landwehrplatz 8.00 Uhr
Wanderung auf den Hartmannsweiler Kopf; anschließend Rückfahrt; Mittagessen für Selbstzahler; Teilnahmebeitrag 15,- Euro/Sozialtarif 10,- Euro; Anmeldung erforderlich!

Kontoverbindung: Peter-Imandt-Gesellschaft, Konto-Nr. 900 17 989;

Sparkasse Saarbrücken (BLZ 590 501 01)

PETER-IMANDT-GESELLSCHAFT / ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG-SAARLAND

66111 SAARBRÜCKEN / TEL. 0681-5953892 / WWW.PETER-IMANDT.DE

Kinder im Gottesstaat

Der folgende Beitrag ist eine Kolumne von Michael Herl, Autor und Theatermacher, gekürzt aus der Frankfurter Rundschau vom 22.04.2014 entnommen.

Grundschulen müssen keinen Ethik-Unterricht anbieten. Reli aber schon. Warum wird das nicht in den Kirchen gelehrt?..... Ja, laut Grundgesetz steht es Eltern frei, ihre Kinder vom Religionsunterricht freizustellen. Ich stelle mir nun aber einen armen, sechsjährigen Wurm in der osthessischen oder niederbayrischen Diaspora vor, der womöglich als einziger in seiner Klasse vernünftige Eltern hat. Das arme Kind! Während die anderen Reli haben, wird es in irgendeiner Besenkammer aufbewahrt, und ob ihm der Hausmeister in der Pause noch eine Brezel verkauft, das ist nicht sicher. Von den Hänseleien der anderen Kinder mal abgesehen.

Das Bundesverfassungsgericht entschied vergangene Woche (Mitte April, RD) Grundschulen seien nicht verpflichtet, das Fach Ethik anzubieten - wohl aber christliche Religion. Ein skandalöses Urteil, das die Entwicklung von Kindern zu frei denkenden Menschen behindert. Zudem passt es nicht in eine Zeit, in der immer mehr Menschen den lieben Gott einen alten Mann sein lassen und den Kirchen den Rücken kehren.

Mein Vorschlag: schafft doch einfach alles ab. Ändert das Grundgesetz und schreibt hinein: Religionsunterricht hat an einer öffentlichen Schule nichts verloren. Ein Verzicht auf jegliche Betbeschulung würde außerdem die Diskussion um Religionsunterricht nicht nur für christliche Kinder, sondern auch für muslimische, jüdische, hinduistische, buddhistische, russisch-orthodoxe ein für allemal beenden. Also befreit die Kinder generell von dem Kokolores...

Fortsetzung von Seite 2

Unser **Vorstandsmitglied** Daniel Bratanovic ist nach Berlin umgesiedelt und wir haben einen Nachfolger gesucht. Freidenker-Genosse Heinz Klein aus dem Raum Bad-Kreuznach hat sich bereit erklärt, im Vorstand zukünftig mitzuarbeiten. Er wurde einstimmig von der Versammlung gewählt.

Und noch einmal ein Hinweis. Wenn Ihr eine Freidenkerveranstaltung in eurem Ort zu bestimmten Themen durchführen möchtet, dann helfen wir gerne. Wir kümmern uns um die Referenten, können finanziell helfen, auch bei Werbematerial, Freidenkerbroschüren oder Prospekte.

Karin Gottlieb

Wochenendseminar d. Freidenkerverbandes

*** „Antifa heißt Luftangriff!“**

**Reaktionäre Tendenzen in der deutschen Linken
mit Susann Witt-Stahl (Hamburg)**

*** China, die neue Supermacht?**

mit Rainer Rupp (Saarburg)

im Weingut Eicher, Bachstr. 7, 67577Alsheim

Freitag, den 11.07.14 bis Sonntag, den 13.07.2014

Ankunft Freitag:

ab 17:00 Uhr, Treffpunkt im Weingut Hermann Eicher

Seminarbeginn: Samstag, den 12.07.2014 ab 10.00 Uhr

Seminarende: Sonntag, den 13.07.2014 um 13.00 Uhr

Anmeldung:

- DFV:

Monika Krotter-Hartmann

E-Mail: mkh@freidenker.de

- DFV-Rheinland-Pfalz/Saar:

Karin Gottlieb;

Tel: 06781-1685

E-Mail: dfv-rps@t-online.de

- DFV-Hessen:

Landesvorsitzender:

Willi Schulze-Barantin

E-Mail:

w.schulze.b@googlemail.com

Die Seminarkosten: Teilnehmerbeitrag 10. €; ermäßigt: 5.-€



Fortsetzung von Seite 5

Antifaschistisches Bündnis gegen Neofaschisten

DKP-Saarland, Partei DIE LINKE, SPD, GRÜNE u.a. Christoph Gottschalk (BI) sagte, die Rechtsradikalen würden sich mit dem Mantel der Opfer tarnen, um die wahren Täter, die Nazis, zu verherrlichen. Die Polizei hatte die Straße mit Absperrgittern, Fahrzeugen und doppelt gestaffelter Mannschaft gegen die mehr als 200 Antifaschist/Innen abgeriegelt. Die autonome Antifa im Saarland



traf sich an anderem Ort und versuchte gegen das massive Polizeiaufgebot den Aufmarsch zu blockieren. Es kam zu den üblichen Auseinandersetzungen - jedoch ohne größere Blessuren.

Foto: Sbr. Zeitung